

MAREIKE WIELAND

wurde 1969 in Eberbach/Neckar geboren und lebt seit 1993 in Kassel. Sie studierte von 1990–93 Kunst und Germanistik an der Universität Bremen und von 1993–2000 Architektur an der Universität Kassel. Von 2009–2013 absolvierte Mareike Wieland eine Weiterbildung in Kunsttherapie. 2012 gründete sie zusammen mit Birgit Emser das „labor für ästhetisches raumforschen“, das auch als „raumlabor“ der WELL being Stiftung bekannt ist.

Info: www.schnipselwerk.de

Mareike Wielands Werk ist durch eine assoziative Arbeitsweise und die poetische Kombination von Fundstücken, Fotografien, Beobachtungen, Textfragmenten und Zeichnungen geprägt. Wiederkehrende Elemente ihrer künstlerischen Erforschung der Wirklichkeit sind unter anderem semitransparente Materialien, Spiegelungen, Schatten, Glas, Folien und Projektionen. Den Prozess beschreibt die Künstlerin so: „aneignen von flüchtigkeiten. in meinem arbeiten bewege ich mich in räumen zwischen schatten und materie, abwesenheit und gegenwart, erinnern und sein. was ist)dort(wirklich. gibt es schnittmengen zwischen dimensionen. was darüber hinaus. überlagerungen schaffen sichtbarkeit. sprache. dahinein fallen schatten der schatten.“ (Mareike Wieland)



„umkehren der flieGESchwindigkeit“, 2018, Installation (Detail)

TRUGBILD

Das Team 387 lädt zur Eröffnung der Ausstellung TRUGBILD in den Südflügel des Kasseler Kulturbahnhofs ein und beschließt damit die dreiteilige Reihe „HYBRID | AKTION | TRUGBILD“. Das Jahresprogramm 2018 war geprägt von der Frage nach der WIRKLICHKEIT und den unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema.

Inspiriert von der politischen „Fake News“-Debatte und ihren Auswirkungen, widmet sich 387 in der dritten Ausstellung der Frage, ob wir den Künstler*innen und ihren erschaffenen Realitäten eigentlich trauen können. „Kunst ist eine Lüge, die uns die Wahrheit begreifen lehrt“, sagte schon Picasso 1923, und in den 60ern verkündete KP Brehmer: „Alle Künstler lügen“. Vorsicht scheint also geboten.

Eingebettet in die Frage nach der Wirklichkeit beschäftigt sich diese Ausstellung mit gesellschaftlichen, politischen, medialen und künstlerischen Trugbildern. Ist unsere Sehnsucht nach dem Authentischen eine Falle? Was ist heute noch „echt“? Und wie wirkt sich das auf unsere Wahrnehmung und unseren Erkenntnisgewinn aus? Gezeigt werden Arbeiten von fünf Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Objekt, Sprache und Installation.

MICHAEL FIESELER lässt mit dem Pinsel geheimnisvolle Welten entstehen, die vordergründig von den Ideen und Umbrüchen des 19. Jahrhunderts erzählen und seltsam näher rücken. STEFFI JÜNGLING untersucht in ihren Objekten und Installationen wie Sprache und Wahrnehmung in Beziehung stehen. CHARLOTTE MUMM hat eine Vorliebe für Paradoxien und führt uns die Uneindeutigkeit unserer Welt immer wieder vor Augen. Das Flüchtige spielt auch in den assoziativen Wirklichkeitsuntersuchungen von MAREIKE WIELAND eine wichtige Rolle und RENÉ WAGNER täuscht uns mit seinen scheinbar dekorativen Objekten.

Kassel documenta Stadt



GERHARD-FIESELER-STIFTUNG



Ein Kulturgemeinschaft der Sparkassen



cdw stiftung

Impressum

Ausstellung TRUGBILD

24.11. bis 16.12.2018

Eröffnung: Freitag, 23.11.2018, um 18 Uhr

Kulturbahnhof-Südflügel, 1. Stock, Franz-Ulrich-Str. 6, 34117 Kassel (Eingang: Spohr Museum, Gleis 1)

Öffnungszeiten: täglich 14–18 Uhr
Eintritt frei

Veranstalter

387

BBK Kassel e.V., KulturNetz Kassel e.V., Kunstbalkon e.V., Kunsttempel (Kunst- und Literaturverein e.V.), Kasseler Atelierrundgang, Warte für Kunst

Kontakt

BBK Kassel, Oberste Gasse 24, 34117 Kassel,
Tel. 0561-773175, info@bbk-kassel.de

Organisation

Wladimir Olenburg, Carola Ruf, Norbert Städele, Sabine Stange,
Karin Thielecke, Melanie Vogel

Redaktion, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Karin Thielecke, Wladimir Olenburg

Gestaltung

Norbert Städele

Titelbild

Michael Fieseler, Bildausschnitt „Auf großer Fahrt“

Programm

Eröffnung

Freitag, 23.11.2018, um 18 Uhr

Einführung: Karin Thielecke

Moderierter Rundgang mit Künstlergespräch

Sonntag, 16.12.2018, um 14.30 Uhr

Moderation: Melanie Vogel

Dienstag, 27.11.2018, 17–20 Uhr: Offene Werkstatt

Das raumlabor der WELL being Stiftung lädt in Kooperation mit der Künstlerin Susanne Wagner zum kreativen Beforschen der Ausstellung ein und öffnet im Anschluss daran eine offene Werkstatt. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab 10 Jahren – mit und ohne künstlerische Vorerfahrung. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis 23.11.2018: raumlabor der WELL being Stiftung
E-Mail: raumforschen@wellbeingstiftung.de

387

TRUGBILD

Michael Fieseler
Steffi Jüngling
Charlotte Mumm
René Wagner
Mareike Wieland

24.11. bis
16.12.2018
Kulturbahnhof-
Südflügel
Kassel

MICHAEL FIESELER

wurde 1966 in Bad Arolsen geboren und studierte von 1992–1998 Freie Kunst an der Kunsthochschule Kassel bei Prof. Kurt Haug. 1996 wurde er zum Meisterschüler ernannt. Fieseler wurde 1998 mit dem Lucas-Cranach-Förderpreis ausgezeichnet und war Stipendiat in der Malerkolonie Willingshausen. 2001 erhielt er den Preis der „Darmstädter Sezession“. Michael Fieseler lebt und arbeitet in Kassel.

Info: www.michael-fieseler.de

Michael Fieseler führt uns in geheimnisvolle Welten. Mit dem Pinsel lässt er phantastische, surreal anmutende Landschaften entstehen. Trugbilder, nahe dem (Alb-)Traum. Menschliche Protagonisten scheinen vertieft in etwas Unergründliches. Die Impulse für seine künstlerische Auseinandersetzung bezieht Fieseler unter anderem aus seiner Faszination für das 19. Jahrhundert, einer Zeit größter Gegensätze und Umbrüche: Rauschhaftes, irrationales Fühlen steht der Vielzahl wissenschaftlicher und technischer Innovationen gegenüber, feudale Macht wird durch das Wachsen bürgerlicher und industrieller Strukturen ins Wanken gebracht. Es ist die Zeit der Entdecker und Forscher. Aber wie real ist die Wirklichkeit seiner Bilder?



„Auf großer Fahrt“, 2014, Öl auf Leinwand, 180 x 280 cm

STEFFI JÜNGLING

wurde 1970 in Unterfranken geboren und absolvierte eine Ausbildung zur Steinbildhauerin, bevor sie 1996–2002 Bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel und am Central St. Martins College, London, studierte. Studienreisen führten sie nach England, Italien, Bulgarien, Russland und Japan. Sie erhielt ein DAAD-Stipendium sowie das RADAR Stipendium und wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert. Steffi Jüngling war von 2007–2017 künstlerische Mitarbeiterin an der hiesigen Kunsthochschule und ist Mitglied des Kuratoren-Teams des Kunsttempels. Sie lebt und arbeitet in Kassel.

Info: www.jungling.de

„Unsere Sprache und Wahrnehmung gibt mir immer wieder Impulse der poetischen Entdeckung und Erfahrung. Literatur, historische Schriften oder Phänomene sowie aktuelle Fragestellungen sind häufig der Ausgangspunkt für meine künstlerische Arbeit; In der Auseinandersetzung werden unterschiedliche Materialien neu genutzt und betrachtbar gemacht.“ (Steffi Jüngling)



„Erzählstränge“, 2017, Objekt

CHARLOTTE MUMM

wurde 1980 in Georgsmarienhütte geboren und studierte von 2000–2007 Bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel bei Prof. Urs Lüthi sowie am Sichuan Fine Arts Institute, in Chongqing, China. Von 2007–2008 war sie Meisterschülerin von Prof. Urs Lüthi. Sie erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, zuletzt den Werkstattpreis der Kunststiftung Erich Hauser in Rottweil und das Sundaymorning@EKWC Arbeitsstipendium am Europäischen Keramikzentrum in den Niederlanden. Sie lebt und arbeitet in Amsterdam.

Kontakt: www.charlottesmumm.com

„Kunst zu schaffen und über sie nachzudenken, fühlt sich an wie eine neue Welt inmitten der real existierenden Welt. (...) In meiner künstlerischen Arbeit beschäftige ich mich seit längerer Zeit mit Paradoxien sowie der Erfahrbarkeit als auch Behauptung von Raum und Oberfläche. Tagtäglich mit den Paradoxien jonglierend, ziehen sich diese konstant durch mein Werk. Das Entgegengesetzte widerspricht sich nicht in meiner Arbeit, es erzeugt die nötige Spannung, Asymmetrie und Bewegung. Denn wie eindeutig können Dinge, Situationen, Deutungen und Beziehungen sein?“ (Charlotte Mumm)



„so oft so soft“, 2018, Objekt

RENÉ WAGNER

wurde 1983 in Gera geboren, wuchs in Niedersachsen auf und lebt in Kassel. Er absolvierte eine Ausbildung als Maler und Lackierer und arbeitete später als Bühnenbildner, bevor er ein Studium der Bildenden Kunst an der Kunsthochschule Kassel aufnahm. Seit 2014 ist René Wagner Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Aktuell studiert er in der Klasse Neue Medien (Prof. Joel Baumann), Kunst im Kontext (Prof. Norbert Radermacher) und der Fotografie Klasse (Prof. Bernhard Prinz und Markus Uhr).

Info: www.cargocollective.com/rene-wagner

René Wagner beschäftigt sich mit dem Phänomen des Brandings im Kunstfeld und der Tendenz, den Künstler als Marke zu promoten. Dazu wählt er einen multimedialen Ansatz und kombiniert Ästhetik, Farben oder Formen aus dem kommerziellen (Motor-)Sport mit einem so gegensätzlichen und bedeutungsreichen Kunstgegenstand wie der Vase. Geschmückt mit Szenen antiker Mythen, Emblemen oder floralen Motiven, war das „Hohlgefäß“ einst Träger kultureller Informationen oder diente als begehrtes Repräsentationsobjekt. Die Farben, die der Künstler nun für seine extravaganten Keramiken verwendet, reichen von Neon-Tönen bis zu Metallic-Lacken und erinnern vielleicht eher an die Auto-Tuning-Szene als an Ausstattungsobjekte luxuriösen Interieur-Designs.



„Vase mit Sockel 2“, 2017, Objekt / Foto: Nicolas Wefers